

und wurde dazu noch angespornt durch die Rängerhöhung anderer Fürsten. Sein Vetter Wilhelm von Oranien war König von England geworden; das kleine Hannover hatte die (neunte) Kurwürde erhalten (1692), und sein Kurfürst hatte Aussicht, den englischen Thron zu besteigen. Brandenburg besaß viermal so viel Länder, als je zu einem Kurfürstentum gehörten, und gebot über eine königliche Kriegsmacht. Um den Kaiser geneigt zu machen, gab Friedrich ihm endlich den Kreis Schwiebus zurück; er erhielt dafür die Anwartschaft auf Ostfriesland, weigerte sich aber entschieden, seine Ansprüche auf Schlesien preiszugeben. Ferner unterstützte er den Kaiser in den Türkenkriegen; trotzdem zögerte dieser, den Wunsch des Kurfürsten zu erfüllen. Friedrichs Ehrgeiz wurde aufs neue angefeuert, als der Kurfürst von Sachsen König von Polen wurde. Nach jahrelangen Verhandlungen ging der Kaiser endlich auf den Wunsch des Kurfürsten ein, weil er in dem bevorstehenden Spanischen Erbfolgekriege (S. 116) Brandenburg als Bundesgenossen zu haben wünschte. Er versprach also: „Wenn der Kurfürst von Brandenburg sich wegen seines Herzogtums Preußen zum König krönen läßt, so will ich ihn als solchen anerkennen, auch bewirken, daß dieses von anderen Fürsten geschehe.“ Der Kurfürst gelobte dagegen, den Kaiser in seinen Kriegen zu unterstützen. Er wollte sich als König in Preußen, nicht in Brandenburg krönen; denn in Preußen, das nicht zum Deutschen Reiche gehörte, war er unabhängig (souverän), in Brandenburg aber stand er unter dem Kaiser.

b) **Die Krönung und ihre Folgen.** Sofort nach Abschluß des Kronvertrages zeigte der Kurfürst allen europäischen Herrschern sein Vorhaben an und brach dann mit großem Gefolge nach Königsberg auf. Dort stiftete er am 17. Januar den Schwarzen Adlerorden, und am 18. fanden die Krönungsfeierlichkeiten statt: die Krönung, die Huldigung, die kirchliche Feier und das Krönungsmahl. Der König selber setzte sich und seiner Gemahlin die Krone auf, um zu zeigen, daß er sie nur sich selber verdanke.

<sup>18</sup> Jan.  
1701

Zum Andenken an die Krönung errichtete der König in Königsberg ein Waisenhaus und in Berlin eine Armenanstalt. Er nannte sich fortan Friedrich I., König in Preußen. Der Titel bezog sich also zunächst nur auf das Herzogtum Preußen. Aber die Krone wurde bald ein Ring, der sämtliche brandenburgische Staaten einschloß. Das Heer hieß das königlich preußische und führte in seinen Fahnen den preussischen Adler. Alle Provinzen hatten jetzt als Landesfarbe Schwarz-weiß, die Farben des Deutschen Ordens. Auch die Einwohner nannten sich nach dem Titel ihres Königs „Preußen“. Mit der Erwerbung des Königstitels aber hat — nach dem Urteil Friedrichs des Großen —